

Asien, Thailand und globaler Wettbewerb

Reisenotizen aus Thailand, Malaysia und über die neu entstehende globale Weltordnung 2018

Thailand Anfang 2018

Für den Reisenden präsentiert sich Thailand als ein stabiles und sich weiter dynamisch entwickelndes Schwellenland. Seit den Unruhen in 2014 wird das Land durch eine Militärregierung regiert, welche von Anfang an den Übergang zur Demokratie versprochen und durch verschiedene Massnahmen eingeleitet hat. Im August 2016 wurde die neue Verfassung in einer Volksabstimmung angenommen. Das Parlament wird frei gewählt, über den Senat wird der Einfluss der Militärs durch ernannte Senatoren gesichert. Die Wahlen sollen Ende 2018 oder Anfang 2019 stattfinden, das Registrationsprozedere für die politischen Parteien ist kompliziert und gibt Anlass zur Diskussion in den Medien. Die ehemalige Regierungschefin Yingluck Shinawatra wurde wegen Misswirtschaft im Reisfonds verurteilt und hält sich im Ausland auf. Seit dem Waffenstillstand mit muslimischen Dachorganisationen vom Feb. 2017 hat es keine Anschläge mehr gegeben. Die Militärregierung konzentriert sich auf den Aufbau leistungsfähiger Infrastruktur und auf die Vorbereitung des Übergangs zu demokratisch gewählten Institutionen, zwei Parlamentskammern und Judikative. Die wirtschaftliche Dynamik bleibt mit Wachstumsrate von rund 3,2 % für 2017 und geschätzten 4 % für 2018 erhalten. Wachstumsträger sind Exporte, Konsum, Touristen, breite Mittelschicht und grosse Modernisierungs-Projekte, um das Land fit zu machen für die Zukunft. Für das Infrastruktur-Technologie Grossprojekt sollen in den nächsten 15 Jahren mehr als 60 Mrd. USD eingesetzt werden v.a. im Süd-Osten. Darunter sind drei neue Städte, Hafen, Flughafen, Logistik und das Digitalisierung-Projekt ‚Thailand 4.0‘. Grosse Investitionen fliessen in die neuen thailändischen Verkehrsverbindungen Nord-Süd, also von China über Laos bis Singapur, und West-Ost, also von Myanmar bis Kambodscha und v.a. in die überlastete Bangkok-Region. Als Geschäftspartner kommen vermehrt japanische und chinesische Firmen zum Zug, Westeuropäer und Amerikaner haben das Nachsehen. Für die Reis-Bauern und Kautschukplantagen sind weiterhin Hilfsprogramme und Kleinkredite vorgesehen. Das tiefe Schuldenniveau, kein Börsencrash und Aufwertung des Bath sowie steigende Immobilienpreise zeugen von gesunder Wirtschafts- und Finanzlage, welche die Exporte weiterhin fördert. Nach der Aufkündigung des TPP Abkommens durch die Amerikaner laufen unter den elf ASEAN Staaten, angeführt von Japan, Bemühungen, ein neues Abkommen auszuhandeln, in welchem neu China grössere Rolle zukommt. Das Schwellenland Thailand rüstet sich zielgerichtet mit Engagement und Ausdauer erfolgsversprechend für die Zukunft.



Autobahn, Skytrain, Eisenbahn und Strasse bei Flughafen Don Muang in Bangkok

Grossstadt Bangkok Ende 2017

Für die Einheimischen wie für Touristen ist Bangkok mit 8,5 Mio. Einwohnern eine dynamische Grossstadt mit allen seinen modernen und traditionellen Bauten, Bräuchen, Veranstaltungen und Problemen. Der Verkehr fliesst oder staut sich auf mehrstöckigen Schnellstrassen, in denen die Orientierung den Ausländern schwer fällt, sie können auf den ÖV, U-Bahn und Taxis ausweichen. Als schnellstes Transportmittel zum Flughafen Souvarnabhumi gilt der Skytrain, zum anderen Stadt-Flughafen Don Muang wird eine solche Schnellbahn auf Pfeilern erst durch ein Italienisch-Thailändisches Konsortium gebaut. Die modernen und grossen Flughäfen sind direkt mit Städten in Asien, Mittlerem Osten, Europa, Russland, China, Amerika und Australien verbunden.

Die Bevölkerung trauert um den am 26.10.2018 verstorbenen König Bhumibol. Sein Sohn Maha Vajiralongkorn wurde am 1.12.2016 zum Nachfolger proklamiert. Im Zentrum neben dem Königspalast ist der Leichnam des toten Königs im Sarg auf einer geschmückten Plattform aufgebahrt, die Bestattung mit Verbrennung ist für April 2018 vorgesehen. Sehr viele Leute kommen Tag und Nacht, um zu trauern und Abschied vom beliebten König zu nehmen. Die Monarchie geniesst hohe Achtung in der Bevölkerung.

In den Shoppingzentren standen überall geschmückte Weihnachtsbäume. Weihnachten mit Christbaum ist hier aber ein Thema nur für das Marketing der Kaufhäuser, in den buddhistischen Familien wird es nicht gefeiert. Der Silvester und das Neujahr sind schon ein Fest, welches wie in Europa mit Musik und Feuerwerk gefeiert wird, nur ohne Alkohol, welcher aber erlaubt und unbeschränkt günstig verfügbar ist. In den Hotels sind alle wichtigsten Sender wie CNN, DW, Al Jazeera, BBC, Australien, Israel, Korea, Japan, Thailand, Russland empfangbar, welche gute und informative TV Programme anbieten.

In der Stadt befinden sich zahlreiche öffentliche und private Universitäten und Technologie Institute, welche leicht an zahlreichen uniformierten Studentinnen und Studenten zu erkennen sind. Die Kurse umfassen alle Wirtschafts- und Wissenschaftsgebiete und die Bibliotheken sind sehr gut mit thailändischen und englischsprachigen Büchern und Zeitungen ausgestattet. Eine Teilnahme am gesellschaftlichen Leben ist möglich, alle Sport- (z.B. Army Sportclub Ramindra) und Service-Clubs (Rotary), sind auch für Ausländer offen, einzige sehr schwer zu überwindende Barriere ist die Sprache. Auf den Ufern des Flusses Chao Phraya stehen zahlreiche Bauten – alles von einer Fischerhütte bis zum 5* Hotel und einem Tempel ist vorhanden, sie sind sehr schön, stilvoll und daher bewundernswert.



Aufbahrungsstätte von König Bhumibol in Bangkok

Malaysia Anfang 2018

Touristen finden in Georgetown auf Penang in Malaysia Asien im Kleinformat und weiter einen Schmelztiegel analog Singapur. Die Insel wurde von den Engländern Anfang 18. Jh. entdeckt und die Stadt konsequent als Handelszentrum ausgebaut und genutzt, im Jahr 1957 erlangte Malaysia die Selbständigkeit.

In der Stadt stehen nebeneinander alte Verwaltungsgebäude und Kirchen (St. George) im englischen Stil gebaut neben asiatischer Architektur. Die pittoresque Altstadt ist jetzt ein UNESCO Kulturgut. Das sind chinesische Häuser mit dem Goddess of Mercy Temple, weiter ein indisches Viertel mit dem Mahariamman Temple und muslimische Häuser mit der Moschee Kapitan Keling sowie viele Gebäude malaiischer Architektur. Alle Volksgruppen und Religionen leben hier friedlich mit- und nebeneinander, der Islam ist Staatsreligion milder Ausprägung. Die Strände sind weit weg von der dicht bebauten Stadt und das Wasser ist nicht ganz klar. Einen unvergesslichen Blick auf die Stadt und Insel bietet die Aussichtsterrasse mit Restaurant im obersten Stock vom 252 m hohen Hoch- und Geschäftshaus Komtar. Die Wirtschaft Malaysias wuchs 2016 um 4,6 % und die Aussichten sind nach wie vor gut dank tiefer Verschuldung von 3 % und stabiler Währung. Der Erdölsektor leidet zwar unter den Tiefpreisen und im Finanzsektor gibt es ungelöste Probleme mit den Fonds wie z.B. mit 1MDB, im Export sind Elektronik, Erdöl und Landwirtschaft sehr stark. Die Bauwirtschaft und grosse Verkehrsprojekte wie die Süd-Nord Eisenbahn von Singapur über Kuala Lumpur nach Thailand, stützen die Konjunktur. China ist nicht nur wichtiger Handelspartner, sondern auch Investor mit langfristigen wirtschaftlichen und politischen Interessen. Der Hauptsitz der ASEAN befindet sich in thailändischem Hat Yai, unweit der malaiischen Grenze. Nach dem Ausstieg der USA aus dem TPP Abkommen laufen intensive Gespräche zwischen den elf ASEAN Staaten über das weitere Vorgehen – Japan ist federführend und China spielt neu eine wichtige Rolle. Der König Muhammad V. Sultan von Kelantan feierte im Januar seinen 70. Geburtstag und wurde mit ganzseitigen Glückwunsch-Zeitungsinserten, aufgegeben von grossen Firmen, geehrt. Der Premierminister Najib Razak führte die Regierungsgeschäfte der Nationalen Front. Er unterlag aber in den Wahlen im Mai 2018 seinem Vorgänger, dem 92 jährigen Oppositionellen Mahathir Mohamad.



Georgetown, Penang: Hochhaus Komtar, Museum und englische Kirche

Globalisierung und Protektionismus

Dem Europäer präsentiert sich der Westen in Asien von der anderen, östlichen Seite her anders. Die Globalisierung der Wirtschaft und die weltweiten Kommunikationsverbindungen machen sowohl den Güter- wie auch Informationsaustausch über die TV Sender aus USA, England, BRD, Frankreich, Australien, Südkorea, Israel, Katar, Russland etc. möglich. Die Aufmerksamkeit der Leute hier ziehen die Schlagzeilen über China, USA, Nordkorea, Nahost, Wirtschaft, Katastrophen, Kriege usw. an. Weniger präsent sind in den Medien dagegen wichtige Themen wie Klima, Abrüstung, Technologie, Entwicklung, Gesundheit, Umweltschutz usw. Diese Themen werden weniger in den Medien, als vielmehr in den einschlägigen Fachbüchern behandelt, welche in den zahlreichen Airport-Bookstores meistens als Bestseller angeboten werden und rasanten Absatz finden. In den Städten sind praktisch keine Bookstores zu finden. Der interessierte Tourist kann diese Informationen vor dem Hintergrund der lokalen Gegebenheiten aufnehmen und zu eigenem Bild verarbeiten.

Neben lokalen Politikern dominiert D. Trump die Schlagzeilen und News in den asiatischen Medien. Viele Bücher von ihm und über ihn wurden geschrieben, um ihn und seine Politik zu verstehen. Seine Denk- und Handlungsweise vermittelt das Buch ‚**Midas Touch**‘, geschrieben mit dem ehemaligen Vietnampilot und Unternehmer R. Kiyosakim. Die Autoren beschreiben ihre Erfahrungen im Business und nehmen häufig Bezug auf ihre teamorientierte Fach-Ausbildung. Dieses Buch erklärt ihre direkte, kurzfristige und eindeutig ergebnisorientierte Denk- und Handlungsweise; langfristige Trends, Abhängigkeiten und Allianzen sind sekundär und daher störend. In seiner Inaugurationsrede und sehr klar in der Nationalen Strategie 2017 hat er eindeutig die Priorität amerikanischer Politik, Sicherheit und Wirtschaft in ‚America First‘ formuliert, die internationalen Verpflichtungen in die zweite Reihe gestellt (NAFTA, Katar, Palästina) oder gekündigt (Klimaabkommen, TPP) und von seinen Partnern mehr Engagement gefordert (NATO). Die Wirtschaft hat seine Politik, Investitionen von 1‘200 Mrd. Dollar in veraltete Infrastruktur und die Reduzierung Unternehmenssteuern von 35 auf 21 % honoriert. Die Börsenkurse steigen, die Wirtschaft wächst, Staats- und Handelsdefizite bleiben, die Arbeitslosigkeit sinkt. Der positive Effekt der neuen Wirtschaftszölle auf importiertem Stahl und Aluminium auf die eigene Metallindustrie wird die Nachteile im internationalen Handel nicht aufwiegen. Das WEF hat zu seiner moderaten Rede applaudiert: America first, but not alone. Das internationale Standing der USA hat davon nicht profitiert, im Gegenteil nahm das Ansehen, wenn auch noch nicht die Bedeutung, der USA bei Freund und Feind ab. Der nationale Erfolg muss nicht unbedingt internationales Ansehen, Respekt und verbesserte Konkurrenzfähigkeit zur Folge haben. Die protektionistisch geschützte Wirtschaft kann kurzfristig aufblühen, ob sie sich langfristig in der globalisierten Welt durchsetzt, muss sich zeigen. Die Konkurrenten der USA, China und Russland, füllen sehr gerne die entstandenen politischen wie wirtschaftlichen Freiräume aus und die betroffenen Staaten suchen andere Partner.

Der Journalist G. Rachmann bereiste die Welt, sprach mit vielen Regierungsbeamten und beschreibt in seinen Buch ‚**The Easternization**‘ den langsamen Prozess der politischen und wirtschaftlichen Machtverschiebung vom Westen (USA, Europa) nach Asien, v. a. China, Indien und Japan, mit seinen für uns ungunstigen Konsequenzen. In einer globalisierten Welt bedeutet die anhaltende wirtschaftliche Erstarkung Chinas auch mehr Exporte und Einfluss in der Welt und in der Asien-Region. China sichert sich durch langfristige Verträge und Investitionen Rohstoffe in der ganzen Welt, v.a. in Asien und Afrika. Der Anteil Asiens in der Weltwirtschaft wuchs ständig auf 24 % in 2010 und chinesische Wirtschaftsstärke betrug in 1991 6 %, in 2000 12 %, in 2008 30 %, in 2011 50 % und in 2016 rund 60 % der amerikanischen. Dazu kommen die Grossprojekte wie Seiden-Strasse, ‚One belt, one road‘ in Asien für Infrastruktur, Verkehr, Netzwerke, Energie, Handel etc. im Umfang von 1‘000 Mrd. USD. Die Basis der westlichen Macht waren starke Wirtschaft, Technologie und Militär eingewoben in zahlreichen Allianzen und ergänzt durch demokratische Wert-Systeme und Kultur. Sie schwinden dahin oder verlieren an Bedeutung und neue Mächte, China, Indien und tlw. auch Russland, wachsen und gewinnen neue Partner (Südostasien, Neue Seidenstrasse, TPP Nachfolger, Afrika). Als Folge üben sie v.a. in ihrer Nachbarschaft grösseren Einfluss aus. Welche Folgen die Diskussionen um Iran, Katar, Zölle und die Kürzungen der Finanzhilfen an Pakistan, die Palästinenser und die eigenwillige Aussenpolitik haben werden, wird sich erst zeigen. Dieses Buch ist für jeden politisch und wirtschaftlich interessierten Westler ein absolutes Muss.

Den Motor der technologischen und wirtschaftlichen Entwicklung beschreibt A. Ross in seinem Buch ‚**The industries of the Future**‘. Die Informatik basierte Digital Economy 4.0 beeinflusst buchstäblich jeden Wirtschafts- und damit auch Lebensbereich. Ihre Auswirkungen sind schon heute sichtbar in der Medizin, Industrie, Life Sciences, Logistik, Finanzwesen, Landwirtschaft, Engineering usw. Stichworte wie Künstliche Intelligenz, Roboter, Humanmaschinen füllen die Zeitschriften und zeigen die Zukunftsmöglichkeiten. Die Basis dafür ist die Informatik-Technologie, die Voraussetzungen schaffen Bildung, Forschung, Entwicklung und nicht zuletzt namhafte Investitionen. Das Resultat sind computerisierte Wirtschaft, Wissenschaft und Gesellschaft sowie eine starke internationale Wettbewerbsposition. Vgl. mein Referat ‚Digital Economy‘ im Rotary Club Phuket am 18.1.2018.

Die Russia-Connection ist ein Dauerthema in den Zeitungen und im Buch beschrieben von L. Harding: **Collusion**. Secret meetings, dirty money and how Russia helped D. Trump win. Der Autor geht vom kritischen Bericht des ehem. englischen Diplomaten und Geheimdienstlers Chr. Steele aus und erforscht und beschreibt akribisch die Beziehungen des Wahlkampfteams und einiger Mitglieder der Administration von D. Trump zu Russland. Während gegen rein wirtschaftliche Kontakte nichts einzuwenden ist, sind politische Absprachen zwischen Russen und Amerikanern oder die Nutzung von internen durch Hacker beschafften Informationen ein sehr kritisches Thema. Die Russen erhofften sich von der Regierung Trump eine Milderung oder Aufhebung der lästigen Sanktionen. Die Entlassungen des Wahlkampfleiters P. Manafort in 2016, des umstrittenen Sicherheitsberaters M. Flynn in 2017, des FBI Direktors J. Comey im Mai 2017 und seines Stv. im Januar 2018 lassen einen schalen Eindruck über die Aufklärung der Geschehnisse entstehen. Die Untersuchungen des unabhängigen Sonderermittlers R. Mueller sollen endlich Licht in dieses dunkle Kapitel bringen, der inzwischen 13 Russen und 3 Organisationen wg. Wahlbeeinflussung und Verschwörung gegen die USA angeklagt hat. Die 29 Jahre alte Kommunikations-Chefin des Weissen Hauses, Hope Hicks, trat nach der Befragung durch den Geheimdienstauschuss des Repräsentantenhauses zur russischen Einflussnahme auf die Präsidentenwahl zurück. Die Entlassung des Beraters St. Bannon hat weniger mit der Russia-Connection als mit Streitigkeiten mit J. Kushner und Ivanka Trump und mit der Änderung der politischen Prioritäten Mitte 2017 zu tun – weniger Wahlkampfretorik im Inneren und mehr Gewicht auf die Wirtschaft. Die Senkung der Firmen-Steuern belebt sowohl die Wirtschaft wie auch die Börse, das Problem des riesigen Budgetdefizits bleibt ungelöst. Die neuen Straf-Importzölle auf Stahl, Aluminium etc. werden Unruhe im internationalen Handel verursachen und Konsumenten schädigen. Nach deren Ankündigung trat der Wirtschaftsberater und ehem. Investment Banker Gary Cohn, Vater des Steuersenkungsprogramms, zurück und wurde durch Larry Kudlow ersetzt. Als neuer Stabschef sorgt General John Kelly für geordnete Arbeitsweise im Weissen Haus. Die neue CIA Direktorin Gina Haspel vertritt, wie ihr Vorgänger, eine harte Linie. Die altgedienten Militärs J. Matthis als Verteidigungsminister und H. McMaster, neu der ex UNO Botschafter John Bolton als Sicherheitsberater und der ex CIA Chef Mike Pompeo als Aussenminister, Nachfolger vom moderaten Businessman Rex Tillerson, bringen mehr Fachkompetenz, Linientreue und Berechenbarkeit in die Aussen- und Sicherheitspolitik. Jetzt hat der Präsident ein in der Verwaltung erfahrenes Team, welches seine harte konservative Politik voll unterstützten wird. Das ist konsequent für die Behandlung der anstehenden und ungelösten Probleme und Krisen wie Nordkorea, Iran, Nahost, Migration, Klima, Handel, IT & Security, Gestaltung der Wirtschaftsbeziehungen und den Zusammenhalt der Allianzen.



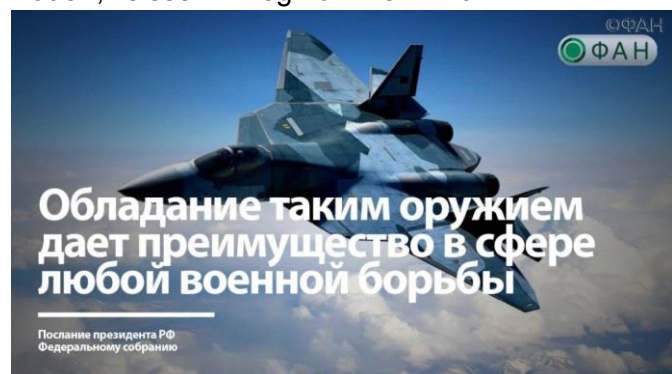
Präsident D. Trump am WWF in Davos, Januar 2018

Weltordnung und neue Konflikte

Der **Rüstungswettkampf** wird angetrieben sowohl durch den technologischen Fortschritt, als auch durch die unbeherrschten Ideologie- und Interessen-Konflikte und Spannungen, von Machtambitionen einiger Staaten ganz zu schweigen. Sie verleiten die Staaten dazu, Sicherheit durch mehr Waffen gewährleisten zu wollen. Der technologische Fortschritt macht es möglich, sowohl teure und komplexe Waffensysteme mit grosser Sprengkraft zu entwickeln, als auch kleine und präzise Systeme für gezielten Angriff ohne Kollateralschäden, z.B. ferngesteuerte Drohnen, einzusetzen. Diese Trends und politische Spannungen erschweren die Friedensbemühungen und die Abrüstung und Nichtausbreitung von Atomwaffen. Ist ein internationales System gekennzeichnet durch weniger Vertrauen und mehr Anspruchsdenken und Rivalität, nehmen die Sicherheit und militärisches Potenzial eine wichtigere Rolle in der Politik ein. Im Sonderbericht der Zeitschrift The Economist vom 27. Januar 2018 **The Next War** untersuchen die Autoren die wachsenden Rivalitäten, Gefahren und Risiken, welche aus dem neuen und Konkurrenz geladenem Verhältnis der Grossmächte USA, China und Russland entstehen. Das Verhältnis der Grossmächte war nach 1990 durch Kooperation, Abrüstung, Terrorismusbekämpfung und Katastrophenhilfe gekennzeichnet. Durch die nach 2010 einsetzende wirtschaftliche und militärische Erstarkung Chinas und Russlands ist auch deren Anspruch an mehr Welt-Geltung und Einfluss gewachsen, v.a. in den angrenzenden Gebieten im Westen Russlands (Ukraine, Krim, Weissrussland, Kaukasus) und Chinas im Südchinesischen Meer und in Zentralasien. Daraus können mehr Spannungen und erhebliches Konfliktpotenzial entstehen, wenn es nicht gelingt einvernehmliche Lösungen zu finden. Die drei Grossmächte verstärken seit 2010 kontinuierlich ihr Militärpotenzial, veranstalten Manöver und mahnen ihre Allianzpartner mehr für die Verteidigung zu tun. Die USA flexibilisieren ihre Abschreckungs- und Einsatzdoktrin durch die Entwicklung kleinerer Nuklearsprengsätze und neuer Waffensysteme, welche eine Begrenzung strategischer Kriege ermöglichen sollen. Auch die Russen verbessern ihre Bewaffnung. W. Putin kündigte am 1. März die Bereitstellung neuer strategischer Rakete, 'Sarmat' und neuer Marschflugkörper an – beide Systeme sollen gegnerische Verteidigung überwinden. Wirtschaftlich soll Innovation, Verbesserung der Infrastruktur und sozialer Dienste das Land weiter bringen. China plant die Wirtschaft um 6,5 % und das Militärbudget um 8,1 % wachsen zu lassen. Japan interessiert sich, wie auch ganz Südost-Asien, für wirtschaftliche Entwicklung und stabile Rahmenbedingungen. Die etablierten mittleren Mächte Grossbritannien, Frankreich und die Bundesrepublik verfolgen eine verlässliche und Status-Quo orientierte Aussen- und Sicherheitspolitik im Rahmen ihrer Allianzen. Auf der anderen Seite geht von den neuen nuklear ausgerüsteten und aufstrebenden Regional-Mächten Indien, Pakistan und v.a. Nordkorea Instabilität und Gefahr aus. Lokale, teure, unmenschliche und sich in die Länge ziehende Kriege, Bürgerkriege und offene Konflikte in Afghanistan, Syrien, Jemen, Libyen, Süd-Sudan, Somalia und Zentralafrika stören das globale Gleichgewicht nicht, so tragisch sie in den lokalen Auswirkungen auf die Menschen auch sind. Sie erhöhen aber sowohl das Misstrauen als auch die Spannungen zwischen den Grossmächten. An der Münchner Sicherheitskonferenz im Februar 2018 konnten viele dieser Probleme zwischen den fünf Hundert Politikern und Sicherheitsexperten aus der ganzen Welt, inkl. Schweiz, besprochen werden. Der deutsche Aussenminister S. Gabriel appellierte an die Staatschefs, Lösungen für die Krisenregionen zu finden und warnt: 'Die Welt steht am Abgrund'. Alle hoffen, dass es bei **'Kaltem Frieden'** bleiben und nicht zum 'Kalten' oder 'Heissen' Krieg kommen wird.



Eine dreistufige US-Interkontinentalrakete vom Typ LGM-30 Minuteman, Atomwaffenträger



W. Putin, Moskau 1.3.2018: 'Die Beherrschung solcher Waffen bedeutet Vorteile im beliebigen militärischen Konflikt.'

Fazit

Die seit 2010 entstehende kompetitive Weltordnung nimmt Eigenschaften eines Konkurrenz orientierten Systems mehrerer Weltmächte an, welche gerne ihren Macht- und Bedeutungszuwachs global und an der eigenen Peripherie in mehr Einfluss umsetzen wollen. Vitale Interessen der anderen Mächte werden dabei nicht angetastet. Der Machtzuwachs resultiert einerseits aus der eigenen Ideologie und Religion, andererseits aus der Zunahme des wirtschaftlichen und militärischen Potenzials. Diese waren und sind bei den drei Grossmächten USA, China und Russland grundverschieden, hebeln das globale Gleichgewicht aber (noch) nicht aus. Etablierte europäische mittlere Mächte GB, Frankreich und Deutschland favorisieren zusammen mit Japan, Indien und Australien den Status Quo, welchen die anderen mittleren Mächte wie Iran, Pakistan, Saudi Arabien versuchen umzustossen. Für eine Detailbeschreibung vgl. dazu das Buch von Henry Kissinger, ‚Weltordnung‘ von 2014 und seine Beschreibung des fünf Mächte Systems nach dem Wiener Kongress 1815 basierend auf Kräftegleichgewicht, gegenseitiger Respektierung vitaler Interessen und mit begrenzten Konflikten an der Peripherie. Zwischen den Grossmächten USA, China und Russland operieren in offenen Räumen weitere mittlere und entwickelte Staaten in Europa und schliessen sich in grösseren wirtschaftlichen oder politischen Organisationen und militärischen Bündnissen in Europa zusammen, um die Zusammenarbeit zu erleichtern, ihr Gewicht international zu wahren und Sicherheit zu gewährleisten. In Südost-Asien stehen die wirtschaftliche Entwicklung und Zusammenarbeit an erster Stelle. Im Rahmen dieser Weltordnung können sie sich weiterhin wirtschaftlich gut entwickeln und ihre gesellschaftskulturelle Identität wahren. Eine grosse Unbekannte sind in globalem Machtspiel die neun nuklearen Staaten Nordkorea, Indien, Pakistan, Israel und solche, die dazu noch kommen könnten, z.B. Iran und Saudi Arabien. Erschwerend kommt noch dazu, dass in diesen Regionen die politischen Konflikte nicht gelöst und Gefahren nicht gebannt sind und Lösungen für die Krisen nicht gefunden worden sind. Die zu erwarteten globalen Machtverschiebungen werden notwendigerweise mehr Spannungen mit sich bringen, welche hoffentlich nicht zu offenen militärischen Auseinandersetzungen führen werden. Die Konflikte lassen sich durch Interessenausgleich, regionale wie internationale Kooperation, faire Verhandlungen statt Hegemonieansprüche, Abrüstung und 'rule of law' auf nationaler wie internationaler Ebene lösen bzw. verhindern. Der Westen soll sich in diesem (noch) **friedlichen Wettbewerb** auf seine nach wie vor wirksamen Stärken besinnen: Demokratie, starke Wirtschaft, neue Technologien und angemessene Verteidigung eingewoben in zahlreichen Allianzen und aufgebaut auf demokratischen Systemen und gemeinsamen kulturellen Werten. Die wirksamsten friedensfördernden Massnahmen sind, wie sich in Europa und jetzt auch in Südost-Asien zeigt, wirtschaftlicher Aufschwung, gemeinsame Werte, internationale Zusammenarbeit und demokratische Institutionen.



Munich Security Conference MSC, München 16.-18. Februar 2018

Links:

<https://www.securityconference.de/news/article/msc-2018-agenda-und-teilnehmerliste-veroeffentlicht/>
<https://www.securityconference.de/en/discussion/munich-security-report/munich-security-report-2018/>

Autor: Georg Vancura, CH-5033 Buchs, Switzerland Januar, Februar März, April 2018